

NO. 20 DEZEMBER/WEIHNACHTSAUSGABE 2011 - ISSN 1864-5992

53° 33' 7" N 06° 45' 0" E

BURKANA

Das maritime Magazin
www.burkana.de



WEIHNACHTEN AN BORD

SEENOT HAT AN DEN FESTTAGEN NICHT FREI

BORKUM HILFT

ENGAGEMENT FÜR DIE INSEL

BURKIS ABENTEUER

BURKI HILFT DEM WEIHNACHTSMANN

Borkums Feuerwehrkapelle

Seit über 100 Jahren ein fester Bestandteil des kulturellen Insellebens



Mit den letzten Proben und Ständen im Dezember geht auch für die Feuerwehrkapelle Borkum ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Denn auf ihrem Jahresdienstplan standen mehr als 40 Veranstaltungen und Termine. Vor allem während der Sommermonate war die Auftrittsliste wieder einmal besonders hoch. Von Juni bis September waren die Musiker oft zwei Mal in der Woche unterwegs.

Egal ob Tag der offenen Tür, Straßen- oder Promenadenfest – seit 1892 ist die Feuerwehrkapelle ein Teil des Insellebens. Hochoffiziell heißt die Kapelle übrigens „Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Borkum“, merkt Axel Held an. Er ist nicht nur Chef der Borkumer Stadtwerke, sondern seit vielen Jahren auch mit Leib und Seele Mitglied des Musikvereins. Für ihn ist das Blasorchester, das der Feuerwehr angeschlossen ist, ein Stück Tradition. Oftmals sei die Kapelle eine Art „Familienkiste“, erklärt der Trompeter. Wenn gleich mehrere Familienmitglieder musizieren, rutscht man da fast automatisch rein. Auch bei Held, dessen Großvater sich lange als Dirigent der Feuerwehrkapelle engagierte, war es ähnlich. Er erinnert sich: „Meine Mutter und Oma wollten das gerne. Die haben mir eine Trompete geschenkt und dann gehst du mal hin zum Unterricht.“

Der Musikzug hat aktuell ungefähr 23 Mitglieder. Doch wer glaubt, das seien alles bärtige Herren über 60, der sitzt dem klassischen Klischee der Dicke-Backen-Musik auf. Denn im Musikzug der Borkumer Feuerwehr spielen Frauen und Männer jeden Alters. „Unser jüngstes Mitglied ist gerade 18 geworden. Das geht dann bis Mitte 70“, erklärt Tanja Wolthausen, die Musikzugführerin. Immer donnerstags um Punkt 20 Uhr ertönen im Probenraum der Feuerwache Klarinetten und Trompeten, Flöten und Posaunen, Hörner und Schlagzeuge, Saxofone und Tuben. Geprobt werden allerdings nicht nur die klassischen Blasmusikstücke. Auch Melodien von Frank Sinatra, Abba, Udo Jürgens oder Eric Clapton gehören zum Repertoire des Musikzugs. „Ich glaube, dass unser Programm gar nicht so verstaubt ist, wie es zunächst einmal klingt“, sagt Tanja Wolthausen. Einmal im Jahr schließt sich die Kapelle für ein Wochenende in Pots-

hausen bei Leer ein. Gemeinsam studieren sie dort neue Stücke ein, die sie den Rest des Jahres proben. Dafür reisen auch befreundete Musiker und Dirigenten an. Natürlich kommt da mitunter der ein oder andere schiefe Ton heraus. Aber es herrscht kein Leistungsdruck. Jeder spielt nach seinen eigenen Fähigkeiten mit. Es wird keiner in der Probe vorgeführt. Das Ergebnis der Probenabende gibt es bei offiziellen Anlässen der Feuerwehr zu hören, bei Hochzeiten und Geburtstagen sowie den verschiedensten Inselfesten. Alle 14 Tage begleitet die Kapelle die Laternenumzüge, die über die Insel ziehen. Hin und wieder stehen leider auch traurige Anlässe wie Beerdigungen auf dem Dienstplan der Bläser. „Wir werden wirklich in den Veranstaltungskalender eingebunden, sodass wir regelmäßig an Konzerten wie dem ‚Bunten Melodienstrauß‘ teilnehmen“, berichtet Tanja Wolthausen. Besonders gern denkt sie an ein Konzert im Frühsommer zurück. Damals nahm das Orchester sein Publikum mit auf einen Streifzug durch die Geschichte der Blasmusik.

Doch alle Begeisterung und Hingabe nützen nur wenig, wenn der musikalische Nachwuchs fehlt. Mit Wehmut müssen einige Mitglieder deshalb feststellen, dass auch ihre Kapelle womöglich bald so überaltert sein wird, dass sie Probleme hat zu bestehen. Blasmusik ist eben nicht mehr so absolut in. Die meisten jungen Leute widmen sich lieber „In-Instrumenten“ wie Schlagzeug oder E-Gitarre. „Deshalb hätten wir gerne Nachwuchs“, so Tanja Wolthausen.





1. Reihe: 1. Reihe: Irene Aggen, Anja Meent, Manuela Donnemann, Brigitte Müller, Peter Hilbig, 2. Reihe: Anke Nebeling, Thork Bockmann, Axel Held, Daniela Bockmann, Udo Maasberg, Willem Thum. Hinten (stehend) Epi Brinkmann

Die Kernbotschaft des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr ist: „Jeder der hier auf Borkum Lust hat, Blasmusik zu machen und schon ein Blasinstrument spielt, soll sich mit uns in Verbindung setzen. Einfach mal fragen!“ Bei vielen musikbegeisterten Insulanern ist womöglich eine gewisse Berührungsangst vorhanden. Vielleicht auch, weil die Feuerwehr falsch verstanden wird. Daher bekräftigen ihre Mitglieder: „Man muss keine Angst haben, dass man der Feuerwehr beitreten muss, wenn man in diesem Blasorchester Musik machen will.“ Zwar ist das wünschenswert, doch nur eine Hand voll Bläser ist tatsächlich Mitglied der Feuerwehr. Denn es wird unterschieden zwischen aktiven und passiven Feuerwehrmusikern. Die Musiker würden sich freuen, wenn auch Leute, die zum Beispiel in einem der Hotels oder einer

der Kliniken arbeiten, an die Feuerwehrkapelle herantreten. So hätten sie auch Gelegenheit, andere Borkumer kennen zu lernen.

Instrumente können zur Verfügung gestellt werden. Selbst für die Ausbildung wird gegebenenfalls gesorgt, sollte man keine Vorkenntnisse mitbringen – natürlich nicht bei einer professionellen Musikschule. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bilden sich die Musikerinnen und Musiker teils untereinander aus, geben sich gegenseitig Tipps und Tricks. Interessierte müssten einfach nur Lust mitbringen, Musik zu machen.



Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Borkum

www.feuerwehr-borkum.de

Quelle: www.burkana.de Ausgabe NO 20/2011